

benußt. Sie können sich die Wirkung bestimmt recht gut vorstellen, wenn ein glanzpolierter Ring mit großem Stein auf diesem prächtigen Untergrund erscheint!

Sie sehen, daß die Auswahl der Ständer recht groß ist! Auch in Ihrem Schaufenster können Sie besondere Stücke besser hervorheben, wenn Sie sie auf einen so auf-

Armbänder, Armreifen und Klips!



Ständer
für
Nadeln



Auch Brillen lassen
sich so zeigen

Für die Werkstatt!

Nach dem Äußeren beurteilt der Kunde das Innere!

Genau so, wie der Schuhmacher nach der Reparatur die Schuhe sauber pußt, wird der Uhrmacher das Gehäuse jeder Uhr so gut wie möglich polieren oder säubern.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß mit Autouhren und auch mit Tachometern — wenn Sie sich darauf einrichten — ein recht gutes Geschäft zu machen ist. Und nicht zuletzt ist die Reparatur der Autouhren ein häufiger Geschäftsvorfall, wenn man die Autokunden entsprechend bearbeitet.

Auch bei den Autouhren gilt das Wort vom sauber abzuliefernden Gehäuse. Hier sind es die Ränder und Halterahmen, die auszubessern sind, weil sie oft stark vom Rost angegriffen sind.

Um diesen Rost schnell und gründlich zu entfernen, gibt uns Meister Kochanowski ein gutes Mittel an. Gießen Sie in eine Schüssel rohe Salzsäure. Damit die sich entwickelnden Dämpfe gut abziehen können, stellen Sie sie in die Ofenröhre. Den rostigen Rand legen Sie nun kurze Zeit hinein, spülen dann gründlich in Wasser ab und trocknen das Teil sorgfältig. Jetzt können Sie mit „Dukolux-Lack“ — der sehr schnell trocknet — in der gewünschten Farbe streichen.

Nicht nur Rost — das Eisenoxyd —, sondern auch Grünspan an Kupfer oder Messing, können Sie mit der Salzsäure leicht entfernen. Die Säure kann immer wieder benußt werden, solange sie nicht vom aufgelösten Oxyd gesättigt ist. (III/1437)

Der Leser hat das Wort!

Die hier veröffentlichten Aufsätze geben nicht die Meinung der Schriftleitung, sondern des Einsenders an.

Pfuscharbeiten unter der Lupe!

„Warum ein Edelmetallgehäuse mit Zinn löten?“ Mit dieser Frage, liebe Berufskameraden, werden Sie sich schon ebenso oft beschäftigt haben, wie ich. Ja — warum? Nennen wir das Kind gleich mit dem rechten Namen, aus Bequemlichkeit einzelner Uhrmacher, die sich scheuen, ein Gehäuse hart zu löten. Was sie aber mit dem Zinnlöten anrichten, das haben sie

fallenden Ständer bringen. Ohringe, Kolliers — alle diese Schmuckstücke für die Dame und für den Herrn können Sie auf diese vorteilhafte Weise ausstellen.

Übrigens können diese Ständer sowohl in Mattglas als auch in Schwarzglas geliefert werden.

Bezugsquellen geben wir Ihnen selbstverständlich gern an. (I/1441)

sich wohl nicht recht vor Augen geführt. Denn ein mit Zinn gelötetes Edelmetallgehäuse ist für eine spätere Hartlötlung vollständig verdorben. Was nun — ? Wenn dieses mit Zinn gelötete Gehäuse einen anderen Schaden hat, nehmen wir einmal an: ein Scharnier sei gerissen. Es ist dann unmöglich, dieses durch ein neues zu ersetzen, weil eben ein mit Zinn gelötetes Scharnier nicht halten würde. Wie oben schon erwähnt, ist Hartlöten ausgeschlossen, da dann das Gehäuse von dem Zinn zerfressen würde.

Was würden wir aber dem Kunden sagen? Bitte bedanken Sie sich bei dem Uhrmacher, der Ihnen das Gehäuse mit Zinn gelötet hat.

Und somit hätten wir wieder einen Kunden mehr, der unserem schönen Beruf mit Mißtrauen gegenübersteht. Und das mit Recht! Denn zehn gewissenhafte Meister können nicht so viel gut machen, wie ein Pfuscher verdirbt. Darum muß unsere Parole sein: „Aus dem Uhrenfachgeschäft nicht nur gute Uhren liefern, sondern vor allem gewissenhafte und saubere Arbeit!“

Wenn ein Berufskamerad nicht hart löten kann, was sicher einmal vorkommt, dann soll er das Gehäuse nicht mit Zinn löten, sondern es einem unserer vielen Gehäusemacher geben, der diese Arbeit gut und sauber ausführen wird.

Was für Komplikationen durch Zinnlötlungen an Uhren entstehen können, will ich an zwei bei mir vorgekommenen Reparaturen erklären:

1. Ein Gehäuse war mit Zinn ausgeschwemmt, aber so un sauber, daß noch der ganze Rest vom Lötwasser darin war. Die Wirkung dieser Pfuscharbeit ließ nicht lange auf sich warten; denn die nächsten Stahlteile, insbesondere die Spirale, waren vollständig verrostet. Eine Erscheinung, die gar nicht ausbleiben konnte.

Dem Kunden entstanden dadurch in kurzer Zeit die Kosten zweier, größerer Reparaturen. Wahrlich kein Erfolg, um Kunden zu werben.

2. Ich bekam eine Herrenarmbanduhr in Reparatur mit der Bemerkung, daß die Uhr nicht mehr aufzuziehen sei. Bei näherer Untersuchung stellte ich fest, daß das Zifferblatt mit Zinn aufgelötet war. Auch hier dieselbe Erscheinung wie unter 1. Die ganze Aufzugspartie war verrostet.

Meiner Feststellung zufolge sagte ich dem Kunden, daß die Uhr gründlich überholt werden müßte. Der Kunde äußerte darauf ganz entsetzt, er habe die Uhr erst vor 6 Wochen in Reparatur gegeben und dafür 4,50 RM bezahlt.

Damit zeigte er mir ganz offen sein Mißtrauen unserem Beruf gegenüber. Ich habe daraufhin die Uhr kostenlos wieder hergestellt, damit der Kunde befriedigt wurde und nicht durch nachteilige Redensarten unser Handwerk schädigt. Dieser Fall zeigt wieder, daß das Mißtrauen solcher Kunden berechtigt ist. Jedoch ist es für einen gewissenhaften Uhrmacher auf die Dauer nicht tragbar, ständig solche Pfuscharbeiten kostenlos zu beheben.

Ich könnte noch über viele derartige Pfuscharbeiten berichten, es würde aber zu weit führen. Darum möchte ich Euch